

SOMMERAKADEMIE LIMMATTAL

KULTURLANDSCHAFTSPARK – WETTINGEN | WÜRENLOS | KILLWANGEN | NEUENHOF

TRANSFORMATIONSLANDSCHAFT

PAUL ARNOLD, LADISLAV KRUTISCH, DANICA POPLAŠIN, HANNA TILDA WENDELING, LENNART BUNDT, JULIAN UNBESCHIED, ANEŽKA VONÁŠKOVÁ, LUANA MEIER
HSWT, TU DELFT, OST, TU BERLIN, HCU, FHNW

Die Landschaftsspanne Sulperg-Rüsler, die zwischen den vier Gemeinden Wettingen, Würenlos, Neuenhof und Killwangen liegt, ist das grösste zusammenhängende Freiraumgebiet im Limmattal. Sie ist ein lebendiger Raum, in dem sich das Alltagsleben der Gemeinden mit Industrie, wichtigen Verkehrswegen, reicher Kultur, traditioneller Landwirtschaft, spannungsreicher Topographie und vielfältigen Naturschätzen trifft. Obwohl all diese Aktivitäten im gleichen Raum stattfinden, bleiben sie voneinander getrennt. Die Gemeinden scheinen voneinander losgelöst zu sein. Der zentrale Landwirtschaftsraum mit den Kiesgruben bleibt trotz all seiner Potenziale ein Raum, der Mensch und Natur trennt, anstatt sie zu verbinden. Unser Ziel ist es deshalb, die Vergangenheit zu bewahren und sie durch das Handeln in der Gegenwart mit der Zukunft zu verbinden und somit einen zusammenhängenden Raum zu schaffen.

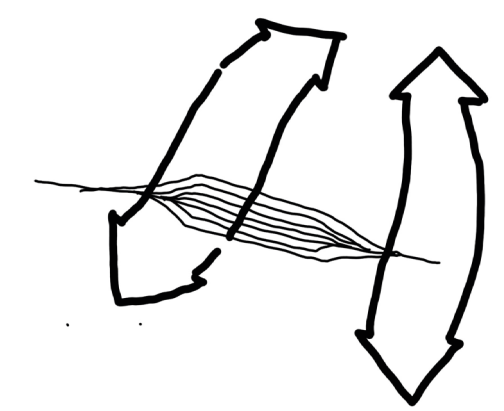
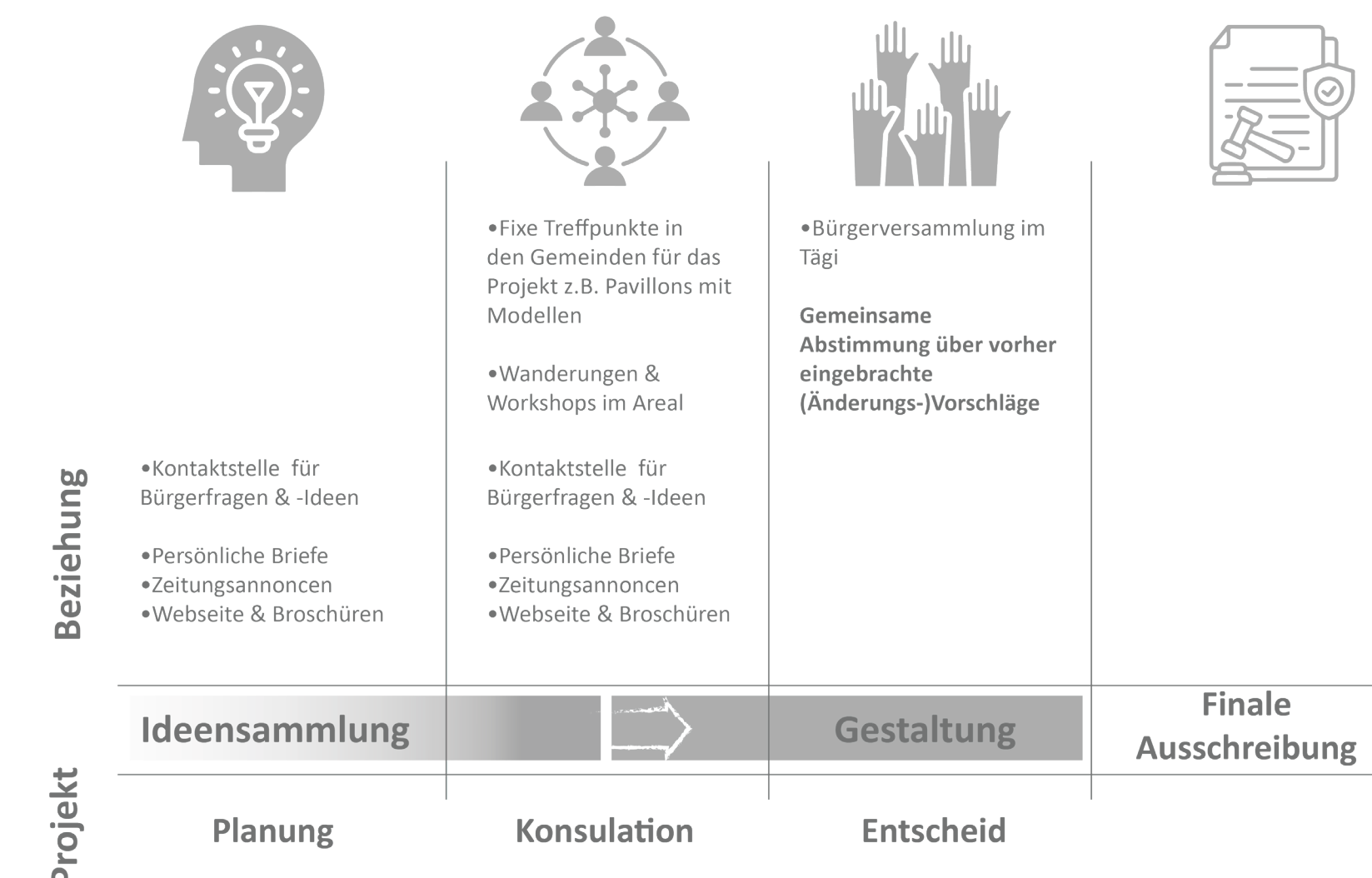
Die vielen ineinandergreifenden Funktionen, die in der Landschaftsspanne Sulperg-Rüsler stattfinden, weisen im Bestand viele scharfe Übergänge auf. Siedlungsrande, Ackerland, Kiesgruben, Wald und Verkehrsachsen stehen im Bestand kaum in Beziehung zueinander. Die ökologische Verbindung wird durch die Verkehrsschneisen der A1, die Limmat-, Land- und Furtalstrasse, durch den teilweise kanalisierten Luginbach und weite Ackerflächen unterbrochen. Das Projekt schlägt deshalb vor, die Vernetzung der Landschaftsräume an beiden Ufern der Limmat durch die Schaffung von zwei Grünkorridoren zu stärken. Der erste Korridor befindet sich auf der Seite von Wettingen und erstreckt sich von den Hängen des Sulpergs entlang des Luginbachs bis zur Limmat. Der zweite Grünkorridor verläuft vom Gmeumerwald entlang der Bebauungsgrenze von Würenlos ebenfalls bis zur Limmat.

Kennzeichnend für die Region ist ein Bevölkerungswachstum, welches die Gemeinden vor Fragen der zukünftigen Siedlungsentwicklung stellt. Das untersuchte Fokusgebiet beherbergt eine reiche Kulturlandschaft. In Anbetracht des gegenwärtigen Dichtstresses müssen das Bewahren der Kulturlandschaft und die Siedlungserweiterung miteinander abgewogen werden.

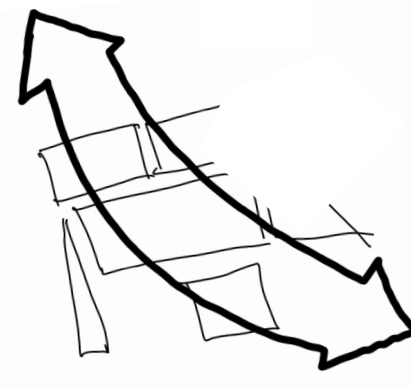


Die Einbeziehung der Bürger:innen ist eine Notwendigkeit jeder zukunftsfähigen Planung. Daher ist eine gemeinsame demokratische Gestaltung des Gebietes ein Grundbaustein zur Schaffung und Sicherung eines nachhaltigen Raumes für die gesamte Bevölkerung.

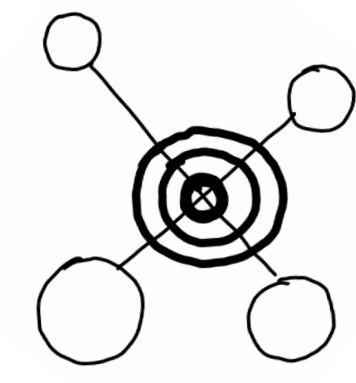
Hierzu schlagen wir Möglichkeiten zum Aufbau und zur Stärkung der Beziehungen der Bürger:innen mit ihrem Lebensraum sowie dem Projekt vor:



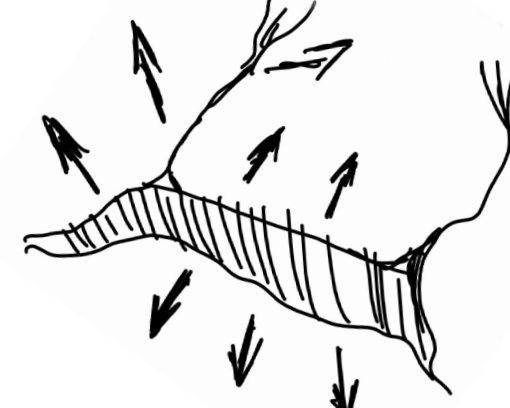
Ökologische Verbindungen



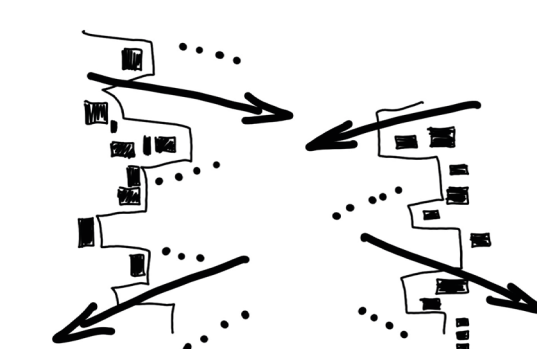
Visuelle Verbindungen



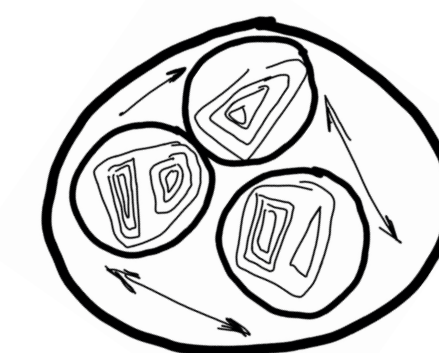
Sozio-kulturelle Verbindungen



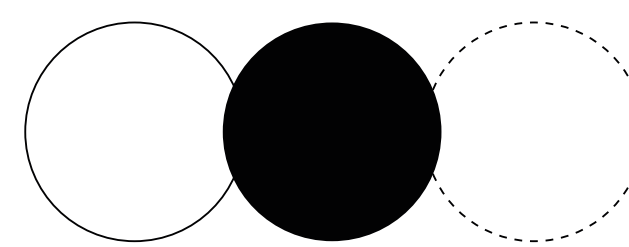
Wasser Verbindungen



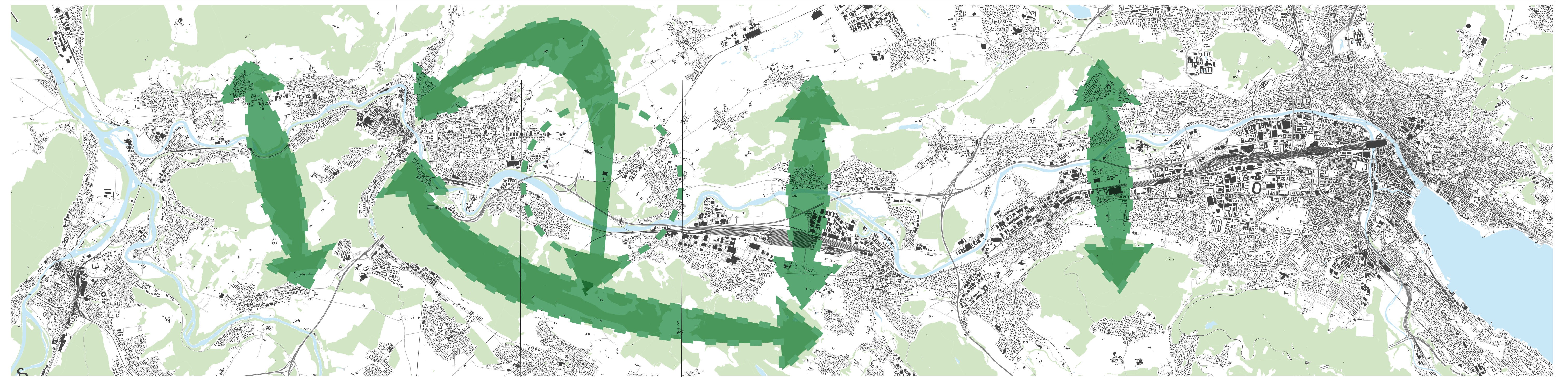
Rand Verbindungen



Thematische Verbindungen



Vergangenheit Gegenwart Zukunft



Landschaftsspanne Sulperg-Rüsler



SOMMERAKADEMIE LIMMATTAL

KULTURLANDSCHAFTSPARK – WETTINGEN | WÜRENLOS | KILLWANGEN | NEUENHOF

TRANSFORMATIONSLANDSCHAFT

PAUL ARNOLD, LADISLAV KRUTISCH, DANICA POPLAŠIN, HANNA TILDA WENDELING, LENNART BUNDT, JULIAN UNBESCHIED, ANEŽKA VONÁŠKOVÁ, LUANA MEIER
HSWT, TU DELFT, OST, TU BERLIN, HCU, FHNW

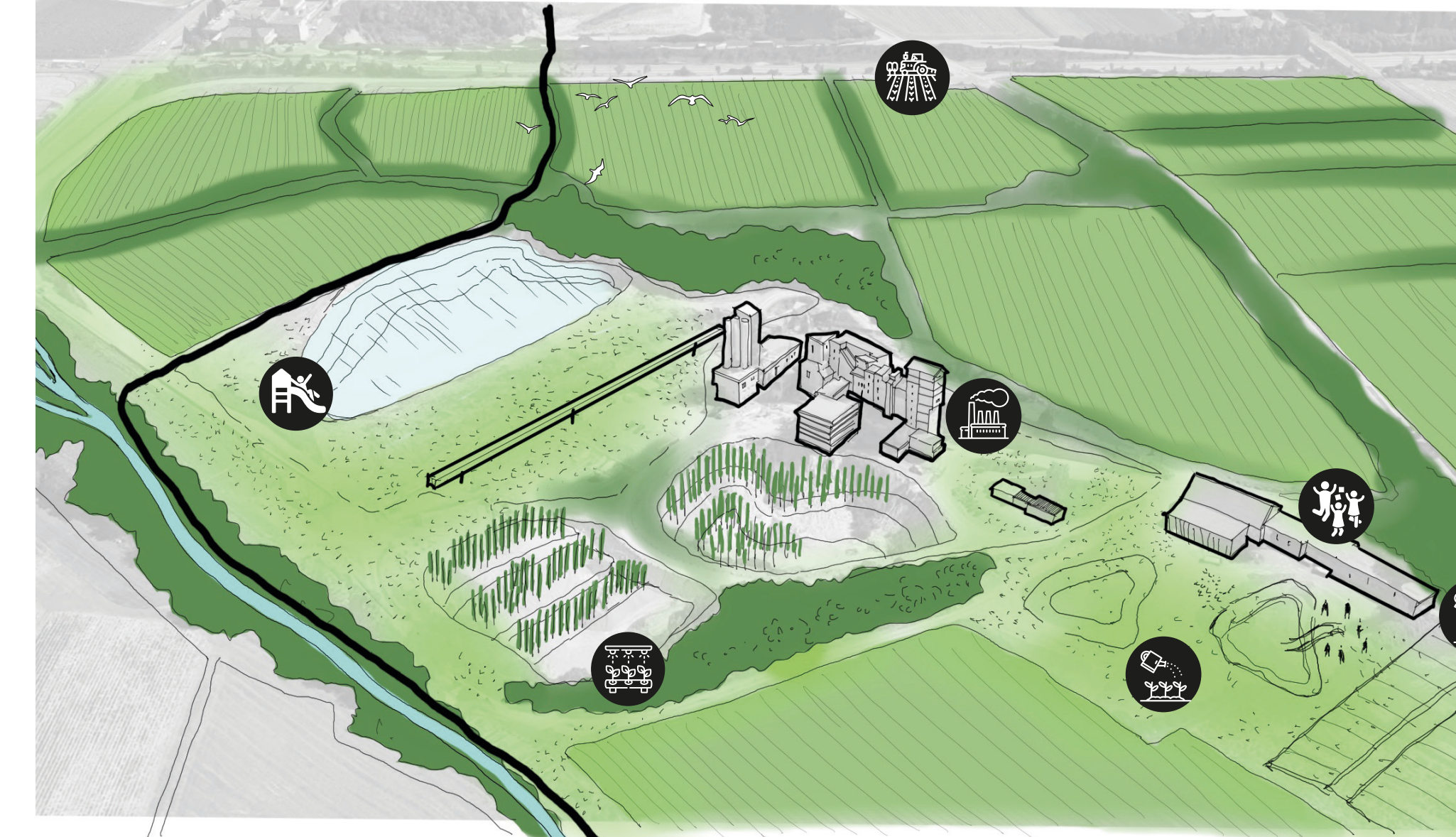


Prägend für das Fokusgebiet ist unter anderem die nachindustrielle Landschaft in Form von Kiesgruben. Die offene Landschaft hat von seiner historischen landwirtschaftlichen Nutzung bis hin zu Bergbauaktivitäten eine Reihe von Veränderungen durchlaufen. Unser Ziel ist es, diese Berg- und Tagebaugeschichte zu bewahren und hervorzuheben, da sie die menschlichen Auswirkungen auf die Umwelt veranschaulicht. Aus diesen Gründen haben wir Techniken und Strategien studiert, die am besten für diese Standorte geeignet sind.

Die Kiesgruben behandeln jeweils unterschiedliche Themen. Die erste von ihnen repräsentiert die das Gebiet prägende Landwirtschaft. Der Vorschlag reagiert auf die Notwendigkeit für Innovation in diesem Bereich. Die zweite Kiesgrube zeigt den ökologischen Wert der vom Menschen überformten Landschaft. Diese verbirgt einen neuartigen Lebensraum für Flora und Fauna. Sie kann einen Beitrag zur Steigerung der natürlichen Biodiversität leisten, indem sie neue Ökotope schafft.

Schließlich gibt es eine Kiesgrube, die das kulturelle Erbe repräsentiert. Im Fokusgebiet wird seit römischer Zeit Stein abgebaut. Diese Kulturpraxis wird zum Anlass genommen, einen Kulturpark zu entwickeln.

Gemeinsam repräsentieren diese Landschaftselemente das Gesamtkonzept des Ortes und die wichtigsten mit ihm verbundenen Themen. Zusammen präsentieren sie Möglichkeiten und Wege, um diesen Standort zu verbessern und bieten eine breite Palette neuer Aktivitäten und Möglichkeiten. Es wird gezeigt, dass der Bestand genutzt und aufgewertet werden kann und die zeitlichen Schichten somit konserviert und neu kodiert werden können.



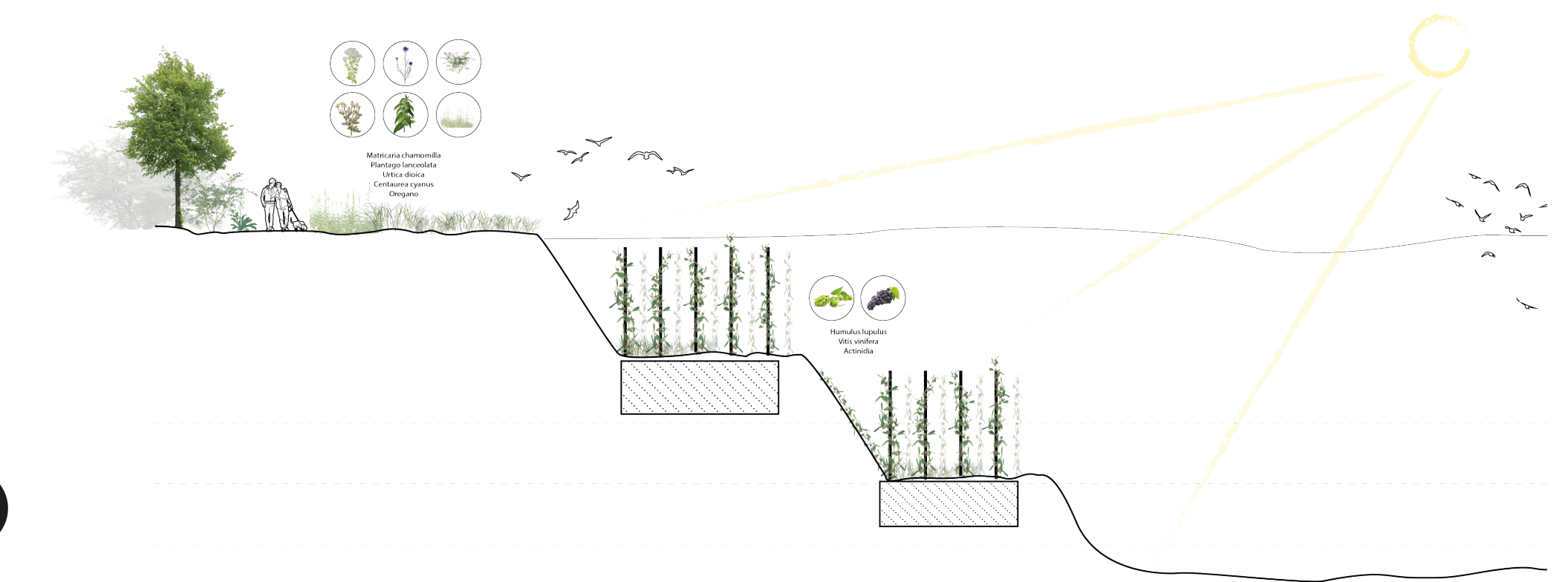
Im Rahmen der Revitalisierung des westlichen Kiesabbaus finden bedeutende Veränderungen statt. Es wird eine Alternative zur Geländesanierung durchgeführt, indem einige Bodensenkungen für landwirtschaftliche Zwecke offen gehalten werden. Die industrielle Architektur wird erhalten und nach der Rekonstruktion in ein innovatives landwirtschaftliches Zentrum umgewandelt, welches für hydroponische und aquaponische Techniken genutzt werden kann. Gleichzeitig wird das Gebäude um Gemeinschaftsräume für Kindergärten, Schulen und Bürger:innen der Stadt ergänzt. Ein Wasserrückhaltebecken in unmittelbarer Nähe des Luginbachs speichert bei Regenereignissen Wasser, welches sowohl für landwirtschaftliche als auch für Freizeit Zwecke genutzt werden kann.



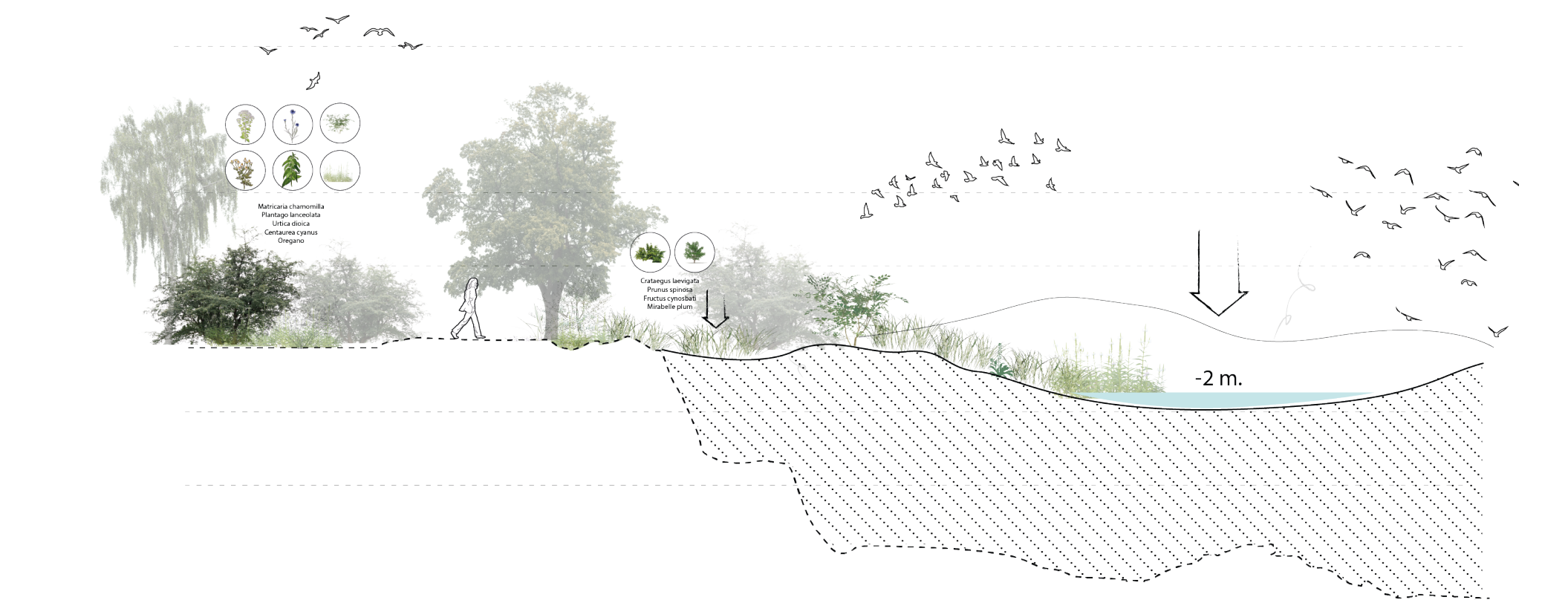
Der nördliche Kiesgrubenbereich wird in einen ökologischen Lebensraum umgewandelt. Im Rahmen dieser Strategie wird die Grube nicht auf ihre ursprüngliche Höhe aufgefüllt. Das ursprüngliche Gelände wird in verschiedene kleinere und größere Geländesenken geformt (+2 m/-2,5 m), um eine Vielzahl von unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten anzuziehen. Als begleitendes architektonisches Element gibt es einen Aussichtsturm, der die Ruhe des Lebensraums nicht stört und gleichzeitig interessierten Besuchern ermöglicht, dieses ökologische Paradies zu beobachten.



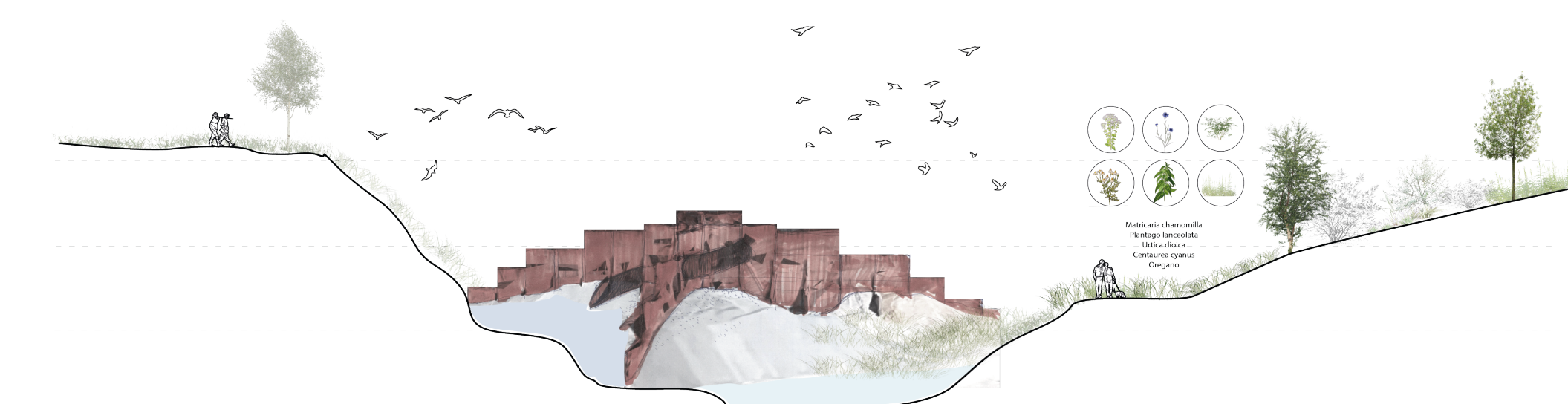
Die östliche Grube wird als Teil der Kulturlandschaft und des kulturellen Erbes bewahrt. Schon in römischer Zeit wurde in diesem Gebiet Stein abgebaut. Dieses Erbe der industriellen/produktiven Landnutzung soll in diesem Gebiet erhalten bleiben. Aus diesen Gründen wird das letzte Abbaugelände offengehalten und durch künstlerische Installationen und die Wiederverwendung industrieller architektonischer Elemente geprägt. Teil dieser Intervention bildet ein Lehrpfad.



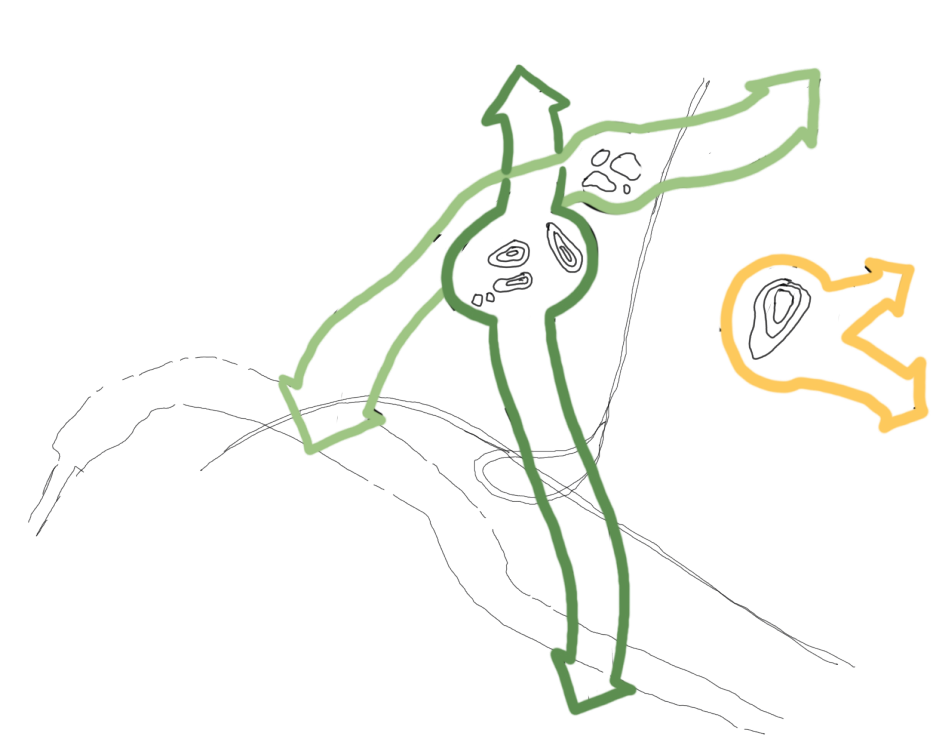
Angesichts der anspruchsvollen Bedingungen werden die neu gewonnenen Räume zunächst für experimentelle Landwirtschaft genutzt, die sich hauptsächlich auf kletternde Nutzpflanzen wie Hopfen, Weinreben oder Kiwi konzentriert. Bei mangelhafter Bodenqualität können eingelassene große „Blumenbeete“ angelegt werden, um die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Bodensubstrat zu gewährleisten. Es eignen sich vor allem die südexponierten Hänge, die tagsüber mit reichlich Sonnenlicht versorgt werden. Die südlichen Hänge können zum Beispiel Platz für Bildung durch informative Tafeln bieten. Für die Zukunft wird das System der syntropischen Landwirtschaft vorgeschlagen.



Teil dieser Lösung ist ein Teich, welcher durch den hohen Grundwasserspiegel und den Luginbach gespeist wird und gleichzeitig zu deren Regulierung beiträgt. Das Gebiet kann leicht an das bestehende Wassernetz angeschlossen werden. Während Starkregenperioden wird der Teich aufgefüllt. In langen Trockenphasen kann der Luginbach teilweise durch den Teich gespeist werden.



Da es eine Weile dauert, bis sich neue Pflanzenarten in diesen postindustriellen Gebieten etablieren, wird die Revitalisierung auf Grundlage einheimischer sowie klimatisch stabiler Arten erfolgen. Im Rahmen der Installationen werden Elemente im Zentrum der Bergbaugrube platziert, die beispielsweise auch als großer Kinderspielplatz genutzt werden kann. Zur Sicherheit aller Besucher werden die umliegenden Hänge stabilisiert.



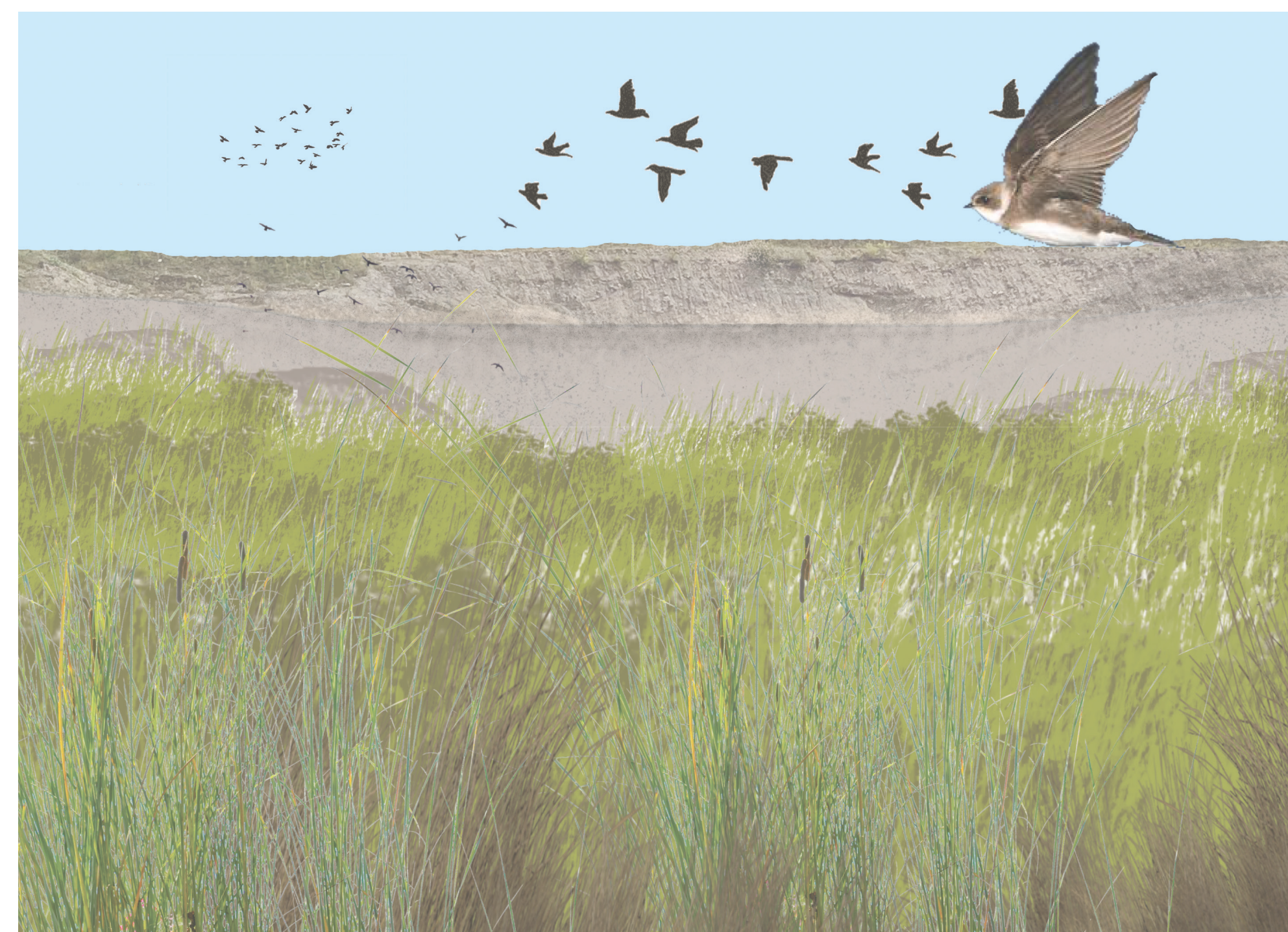
Funktion



Mobilität



Ökologie



SOMMERAKADEMIE LIMMATTAL

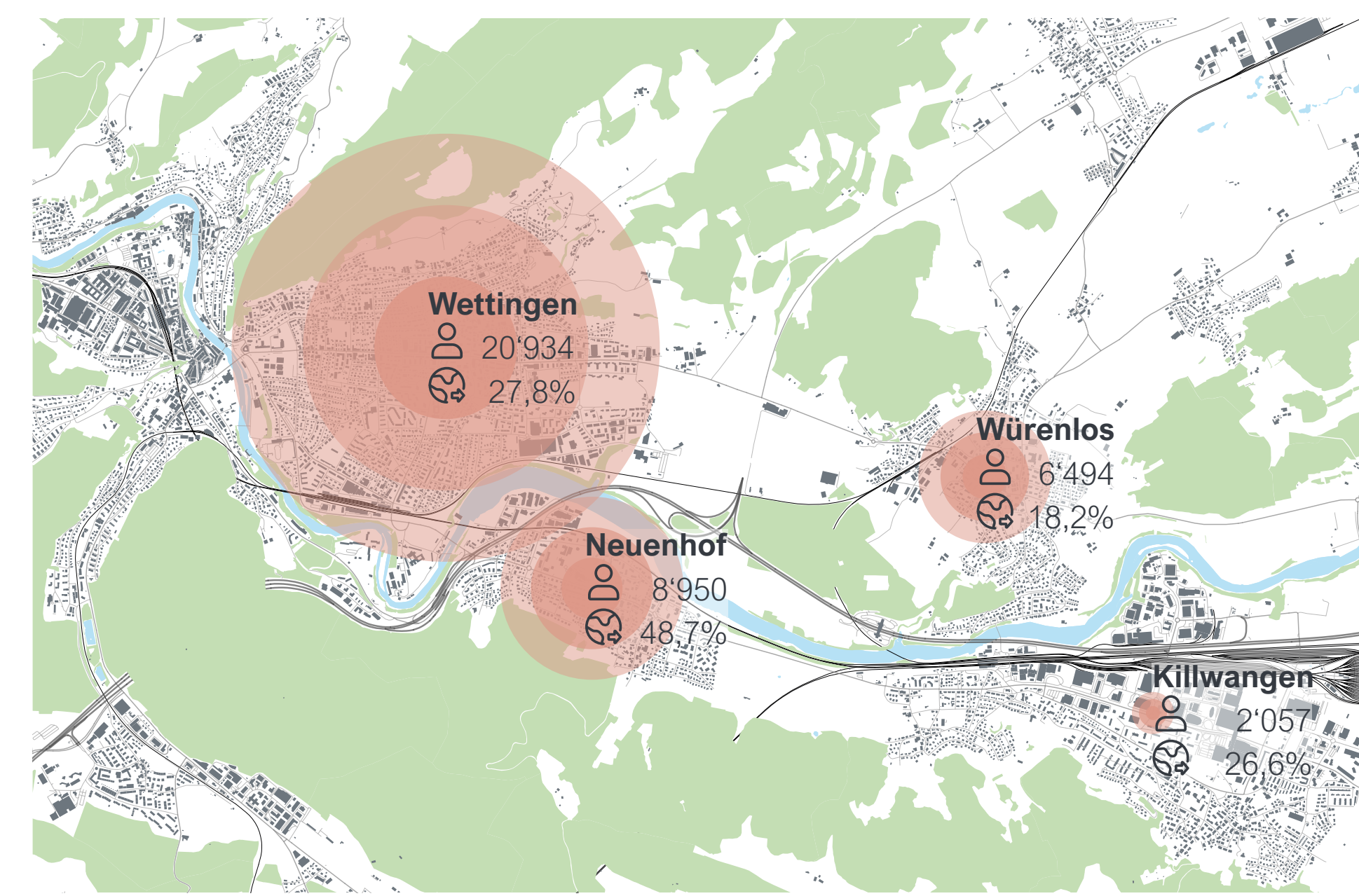
KULTURLANDSCHAFTSPARK – WETTINGEN | WÜRENLOS | KILLWANGEN | NEUENHOF

TRANSFORMATIONSLANDSCHAFT

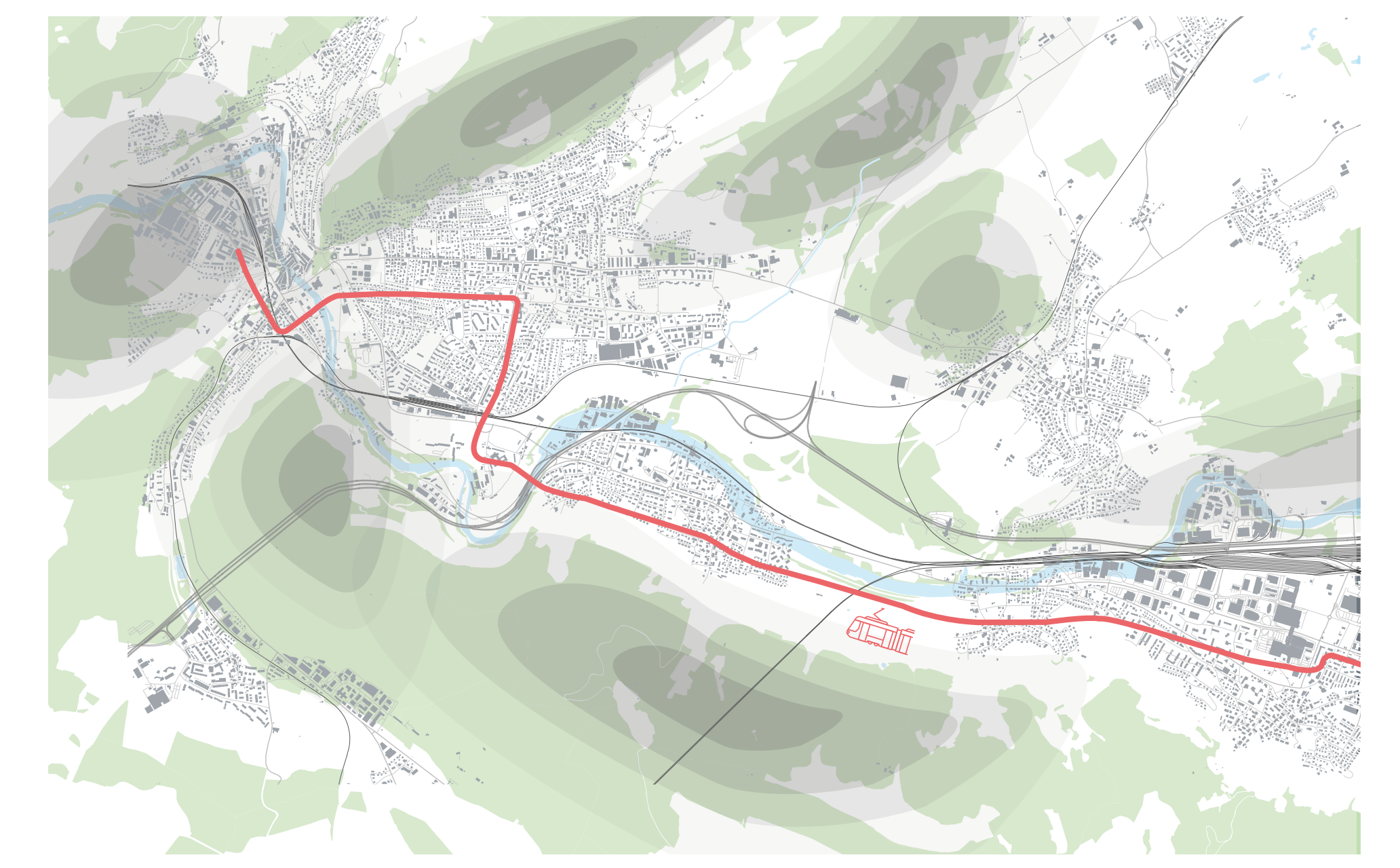
PAUL ARNOLD, LADISLAV KRUTISCH, DANICA POPLAŠIN, HANNA TILDA WENDELING, LENNART BUNDT, JULIAN UNBESCHIED, ANEŽKA VONÁŠKOVÁ, LUANA MEIER
HSWT, TU DELFT, OST, TU BERLIN, HCU, FHNW



Demographie der umliegenden Gemeinden



Linienempfehlung: Bestandsorientierte Stadtbahn



Zurzeit ist die Limmat im Bereich der Landschaftsspanne Sulperg-Rüslor praktisch nicht zugänglich, obwohl der Fluss in dem Bereich aufgestaut ist und sich deshalb ideal zum Schwimmen eignen würde.

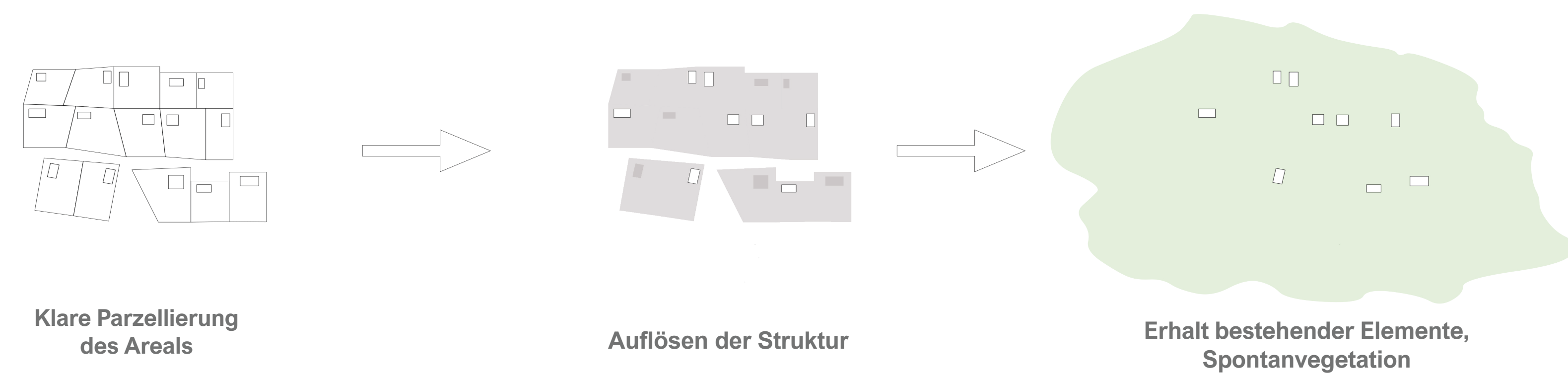
Am Flussufer von Wettingen, südlich der Autobahn A1 gibt es zurzeit eine Kleingartenanlage. Dieses Areal ist privatisiert und verhindert nicht angehörigen Limmattalern und Limmattalerinnen den Zugang zum See. Auf der westlich gegenüberliegenden Seite des Flusses, in der Gemeinde Neuenhof, gibt es auch solche Schrebergärten direkt am Wasser. In diesen zwei Bereichen ist der Zugang zum Wasser im gesamten Gebiet der Landschaftsspanne ebenerdig.

Aus diesen Gründen sollen die bestehenden Gärten an die östlich gelegenen Siedlungsrande der Gemeinden Neuenhof und Wettingen umgesiedelt werden. Dies fördert eine Verzahnung zwischen Dorf und Kulturlandschaft. Ausserdem werden potentielle Flussufer für alle Menschen zugänglich. Anstelle der Schrebergärten werden

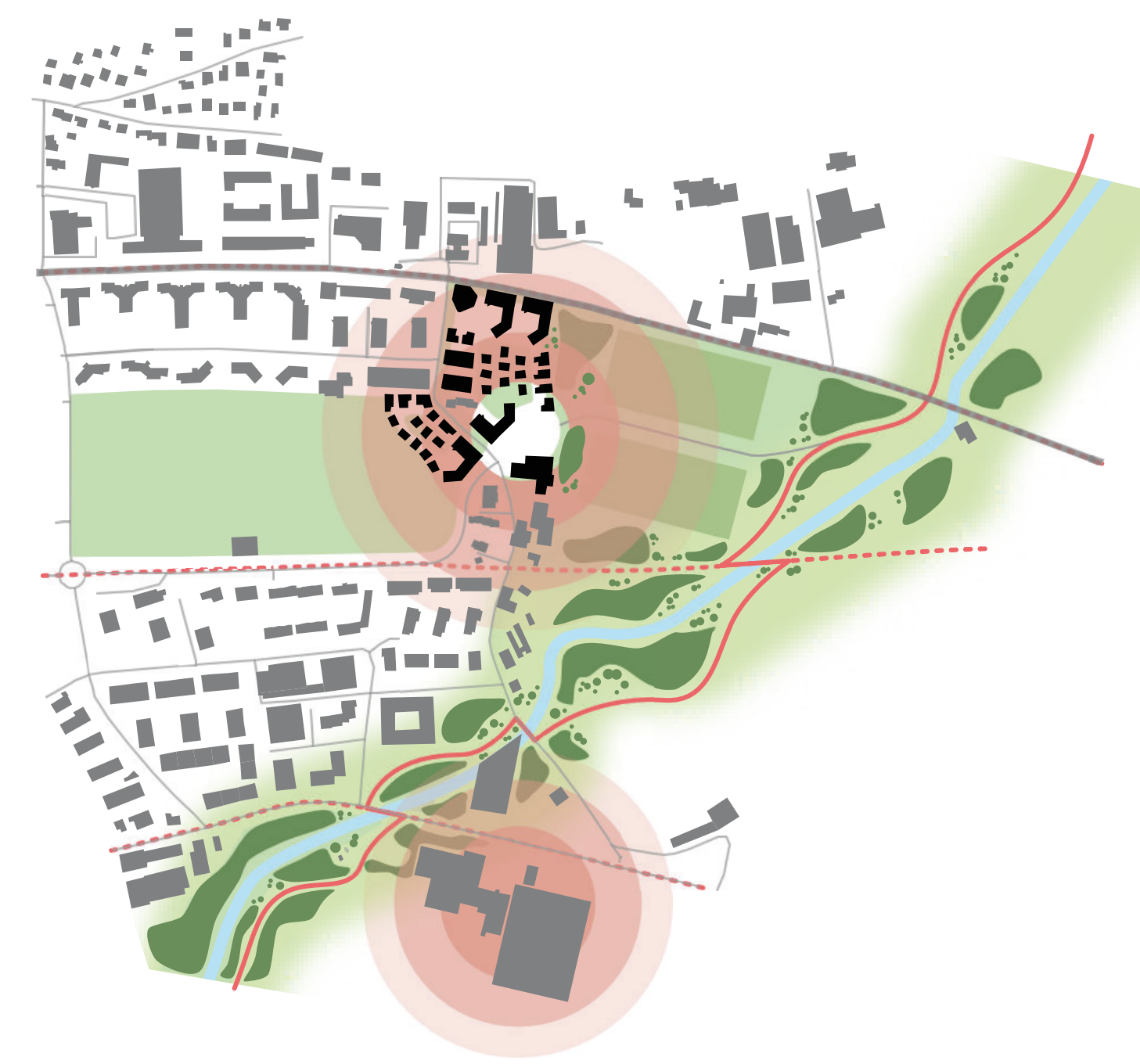
zwei Parks entstehen, die den Zweck einer „Naturbadi“ erfüllen sollen. Einige der traditionellen Gartenhäuschen werden erhalten und in charmante Buvetten umgewandelt, in denen lokale Köstlichkeiten konsumiert werden können oder sie dienen als Lagerräumlichkeiten oder bieten Schutz vor der Sonne, wenn man sich nach dem Baden auf die Wiese legt. Dies verleiht dem Park eine einzigartige Atmosphäre, die die Vergangenheit respektiert und gleichzeitig die Erholung fördert.

Eine weitere Qualität des Parks ist zweifelsohne das Limmattalfluss von wo aus die Besucher und Besucherinnen die Umgebung betrachten können. Eine dritte Attraktion ist die Fähre, mit der man vom einen zum anderen Ufer fahren kann.

Die neu entstandenen Parks werden zu lebendigen Treffpunkten. Sie laden die Besucherinnen und Besucher ein, die Schönheit der Natur zu bewundern, in der Limmat zu planschen und Momente der Entspannung zu finden.



Siedlungsrand + Landschafts-Kontaktzone Wettingen



Die letzten Reste der unverbauten Kulturlandschaft im Limmattal brauchen Schutz vor dem Flächenverbrauch der Agglomeration. Um die Landschaftsspanne langfristig in ihrer Weite zu erhalten, werden die heute noch losen Siedlungsrande von Wettingen und Würenlos klar definiert und durch siedlungsbezogene Freiräume aufgewertet.

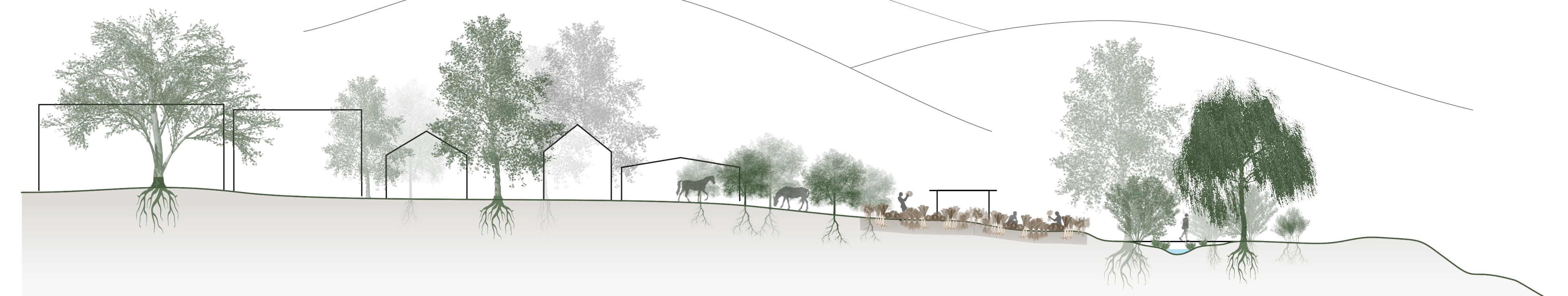
Eine ergänzende Randbebauung bietet neue Formen des landschaftsbezogenen Wohnens an und kommuniziert gleichzeitig mit den bestehenden Strukturen am Siedlungsrand. Mit der Verdichtung von sowohl kleinteiligem Wohnen, als auch Geschosswohnungsbau in Einklang mit der naturnahen Umgebung werden Fragen der Zukunft des Wohnens aufgeworfen und qualitativ beantwortet. Während in Wettingen ungewohnte Urbanität als signifikanter Abschluss des Siedlungsrandes entsteht, erhält Würenlos einen neuen Saum durch Waldsiedlung in ungewohnter Kompaktheit.

Entlang der Siedlungsrande locken ökologisch hochwertige Freiräume, die nicht nur einen Übergang von Siedlung zur Kulturlandschaft schaffen, sondern auch von verschiedenen Biotopen bilden. So spannt der renaturierte Lugibach einen grünen Korridor vom Sulperg zur Limmat auf. Dieser kann auf spannenden Wegen durchquert werden. Auf beiden Seiten spannen sich attraktive Freizeit- und Erholungsangebote auf: das TÄGI, der Lüscherhof mit erweiterten Flächen für gemeinsames Gärtnern, eine umfunktionierte Kiesgrube. Analog wird zwischen den beiden bewaldeten Hügeln, die das östliche Tor nach Würenlos bilden, ein grüner Korridor gebildet. Durch diese Massnahmen werden robuste Siedlungsrande geschaffen, die dem neu entstehenden Kulturlandschaftspark einen klar definierten, erlebenswerten Rahmen geben.

Siedlungsrand + Landschafts-Kontaktzone Würenlos



Siedlungsrand + Landschafts-Kontaktzone Wettingen



Siedlungsrand + Landschafts-Kontaktzone Würenlos

